



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

III. Von den acht Seligkeiten in gemein

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Fest aller Heiligen Gottes / Die Dritte Sermon:

Vonden acht Seligkeiten in gemeyn.

Über die Wort.

Selig seynd die Armen im Geist / dan das Himmelreich ist ihr. Matth. 5. cap. vers. 3.

Gen. 28. 10.

Mer der Patriarch Jacob von Verfaber gen Haran iohē / kam er an einen Ort / da er ruhen wolte / vñnd nam von den Steinen / so da lagen / vñnd legtes vnter sein Haupt / vñnd als er schlief an demselben Orth / sahe er im Schlawf eine Leiter / die stund auff Erden / vñnd die rüret mit der Spizen an den Himmel / vñnd die Engel Gottes stiegen auff / vñnd nieder.

Diese leyter ist vns in dem heutigen feyertagli- chen Euangelio artig sūrgemahlet / vñnd bereits auffgerichtet / vñnd hatt acht Sprossen / welche mit einem Endt auff Erden stehen / in dem gesagt ist: Selig seind die Sanftmütigen / dan sie werden besitzen das Erdreich. Die ander Spiz rechet bis an den Himmel: dann also ist gesagt: Selig seind die da Verfolgung leiden vñnd der Gerechtigkeit willen / dann das Himmelreich ist ihr.

Matt. 5. 10.

Diß ist die leyter nicht zwar Jacobs / sondern es ist die leyter vnseres h. Ern Christi / des eingebornen Sohns Gottes / mit welcher die h. Patriarchen / Propheten / König / Apostel / Martyrer / Weichtiger / Lehrer / vñnd Jungfrauen in die himlische Wohnung sein auffgestiegen / vñnd also der immerwährenden Seligkeit theilhaftig worden.

Von dieser Himmelseyter der acht Seligkeiten wil ich ewer Lieb in dieser Predig / mit Gottes Hülff / predigen / Gott verleyhe vns sein Genad.

Es yfseten die Arhemenfer zu erlichen bestimmten Tagen ihre Kinder vber die Gassen für aller Handwerker Werckstatt zu führen / damit sie ihre Gemüter / vñnd das Anzeigen ihrer Natur desto daß möchten erkennen / vñnd dan auch dieselbe von Kindheit auff zu aller Tugend vñnd Frombheit anführen. In solcher Vmbgebung merckten die Eltern fleißig / in welche Werckstatt ihre Kinder am meisten die Augen fereten / welches meisters Werck sie am fleißigsten anschawen / welches Handwerck ihnen am besten gefiele / dan auß solchem embsigē vñnd sterem Ansehen konnten sie leichtlich abnehmen / die Zuneigung vñnd Natur ihrer Kinder / vñnd wann sie merckten / daß sie bey eines schwerdegers Werckstatt blieben stehen / vñnd die Waffen vñnd Werkzeug mit lust anschawen / daß neablich dieser Wanger wol durch eingestochet / diß Spis / sein gar leicht / das Schwerdt gar scharff / dieser Helm von Staal getempert. Hier auß eyklos / sen die Eltern / daß ihre Kinder zum Krieg geboren vñnd derowegen in solcher Übung sich müssen gebrauchen lassen / vñnd verhofften auch sie würde dem Herent / Philippo / vñnd Alexandro Diagno mit ihren berühmten Thaten verglichen werden / vñnd ihr Vaterlande mit gewaffneter Hand helfen beschützen vñnd beschirmen: wan sie aber für einem Buchladen die Bücher beschawen / vñnd sich vber die schöne Carmina Homerii / vñnd orationes Demosthenis verwunderet / die Elementa Euclidis / opera Platonis vñnd andere Bücher auff / theren / wurden die Eltern dardurch erinnert / daß

ihre Kinder zur Schulen weren geboren / ließen sie dero halben in den freyen Künsten vnterweisen vñ auffzueichen: daß sie hofften ihre Kinder möchren zu den Zeiten in den Kollis in Gerichshändelt sich gebrauchen lassen / oder aber durch Philosphiam vñnd Weißheit ihnen einen ewigen Namen erwerben. Wan sie sich für eines geringen Handtwerckers Läden säumten / gedachten die Eltern ihre Kinder weren zu hohen Dingen nicht tüglic / sondern vielmehr zu einem geringen Handwerck / konten also ihrer Kinder Art vñnd Natur auß ihrem Anschawen mercken vñnd erkennen.

Eben das thut auch vnser Mutter die Catholische Römische Kirch / dann diereit sie vns begereit von Kindheit auff zu aller Tugend vñ Erbarkeit anzureigen / vñnd zur Seligkeit anzutreiben / so führet sie vns benorab heutige Tage vñnd alle Tag vnser Lebens durch alle Läden des h. Euangelions / vñnd durch vielerley Weg vñnd Hüpfad / durch welche man zur Seligkeit kommen kan / damit sie vnser Anmütung vñnd Zuneigung der Natur erfahre / ob wir auch durch ein heimliches Antreiben der Natur zur selbigen Seligkeit seych geteigt. Ist zeiget sie vns einen Läden der Armen / welche die Armut freywillig erwehlet / vñnd angenommen habet / vñnd so sie vns siehet / daß wir darob einen wohlgefallen schöpfen / so weiß sie vñnd merck / dar auß / daß wir werden zum Himmelreich kommen.

Leitet vns hernacher für die Thuren der Weihen vñnd seuffkeeten / bey die büßene Herachos / welche bis in den Tod ihre Missethat tun süßgen vñnd vnaußsprechlicher Verribnis vñnd weinen / büßen / vñnd so sie siehet / daß vnser Herz dardurch bewegt wird / entschleußt sie als bald darauff / daß wir zum ewigen Leben gehören / vñnd dessen theilhaftig werden. Weiters steller sie vns für Augen die sanftmütige gültige / milde / friedsame / vñnd demütige / welche die böse Anmütung in den Zwang gebracht / deren Herz rein ist / vñnd von aller Vnsauberkeit ledig vñnd frey / wann dieses Wesen vns gefellig / vñnd wir deme begeren nach zu leben / so laßt sie vns die Anschawung görtlichen Angesichts gewislich zu sagen. Zum letzten führet sie vns herum zu den rothsüßigen Schwawlägen der Verfolgung / durch die Läden der Verribnis / durch die Schulen der Angst vñnd Pein / vñnd wann wir solches alles mit Gedult vñnd mit Freuden vnseres Herzens anschawen / nemlich den h. Petrum am Creuz / den h. Paulum vnterm Schwerdt / den h. Stephan mitten vnter den Steinen / den h. Laurentz auff dem Ross / vñnd den h. Ioseph im Gefengnis / den Propheten Daniel vnter den Löwen / die drey Gesellen des Propheten Daniels in den feuerigen Ofen / wan wir vns nicht betriben / da wir sehen / daß David von seinem Sohn Absolon betrieger / Tobias seiner Augen berambet / Job voller Beschweert / vñnd das Volck Israel so lange gefangen / so gibts vns ein Zeichen / daß wir Lusten zu den Verfolgungen Creuz vñnd Trübsal haben / vñnd so große Belohnung im Himmel zu gewarten haben.

Der Prophet Moses hat auß Gottes Befelch Exod. 24. Sec ii den

den Kindern Israel einen Weg mitten durch das rothe Meer bereitet / dar durch sie haben zu dem gelobten Lande gehen können.

In dem heiligen Euangelio hat der Herr Jesus Christus / welcher viel fürreifflicher gewesen ist als der Prophet Moses seinen Wunder auffgehen / vñ hat vns sieben Weg gelehret / dar durch wir können in das gelobte Lande gehen / also meidet der Herr: **Vnd die Kinder Israel gehen mitten in das Meer auff dem trocknen.** Gleicher weis wandeln vñ gehen auch die Kinder Christi auff dem trocken mitten im Meer der Welt / durch die Weg welche ihnen der Herr Christus eröffnet hat.

Die Egyptier das ist / die Liebhaber der Welt / werden in dem Meer dieser Welt ersänfft / aber die Kinder Israel vñ die Liebhaber Esau ist gehen trocken hindurch. Die geizigen vñ geltzigen werden von den Wasserwelle bedeckt vñ ersänfft die Armen im Geist aber gehen trocken hindurch.

Die zornigen werde von den Wellen des Zorns ersänfft / aber die sanftmütigen gehen trocken hindurch.

Die wollüstigen welche in dieser Welt in Freuden vñ lusten leben werden von den Wellen dieser Welt freudt vñ Wollüsten vnterrückt die weinenden aber gehen trocken hindurch.

Die vngerechten werden von den Wellen der Vngerechtigkeit vnterrückt / aber die ienigen welche hungert vñ dürstet nach der Gerechtigkeit / gehen trocken hindurch: also auch von den andern seligen zureden. Der König vñ Prophet Dauid spricht von dem Weg / welchen die Kinder Israel

durch das rothe Meer gehabt: also: **Dein Weg ist im Meer vñ dein Pfad in vielen Wassern / vñ man spüret doch deine Fußstapffen nit.** Aber von den Wegen welche der Herr Christus durch das Meer dieser Welt gemacht hat / können wir also sagen: **Deine Pfad in vielen Wassern / vñ man spüret deine Fußstapffen wohl / dann des Herrn Christi Fußstapffen spüret man in den heiligen Euangelien vñ in der heiligen Schrifft vñ Bibel wol / man spüret seine Fußstapffen der Armuth wohl bey dem heiligen Euangelisten Mattheo / in dem er auß dem Herrn Christi Mund also schreibt:**

Die Füchs haben gruben vñ die Vögel vnter dem Himmel nester / aber des Menschen Sohn hat nicht da er sein Haupte hin lege. Einen Fußstapffen der Sanftmütigkeit Christi finden wir bey dem Propheten Esai in dem er also von ihm geweißsagt hat: **Er wirdt geföhret wie ein Schaaf zur Schlachtung / vñ wird wie ein Lämblein vor seinem Scherer still /**

schweigen vñ seinen Mund nit auffheben / wer hat die Sünde mehr vñ bitterlicher beweinet als vnser Herr Christus? wer hat die Gerechtigkeit mehr geliebet? wer hat ein reiner Herz gehabt? wer hat sich mehr darinn bemühet / damit er Fried zwischen Gott vñ den Menschen mache? wer hat also viele Verfolgung vñ Schmach erlitten als er? der heilige Apostel Petrus spricht: **Sintemahl auch Christus gelitten hat für vns vñ ein Fürbilde gelassen daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapffen / viele heilige Leute seynde den Fußstapffen vnser Herr Christi nachgefolget / vñ folgen auch noch bis auß die heutige Sund viele Leute denselben nach.**

Demnach die Kinder Israel durch das rothe Meer kommen seynde hat man keine Fußstapffen mehr gesehen / sie seynde alle verschwunden. Aber vnser Herr Christi Fußstapffen sieher man noch in dem Meer dieser Welt: er hat vns reifflichen Fußstapffen der Armuth / dann wir sehen daß täglich viele alles in dieser Welt verlassen / vñ in Armuth dem Herrn Christo nachfolgen: wir haben täglich für Augen die Fußstapffen der sanftmütigen / welche den Zorn mit der Sanftmütigkeit bezwingen: wie viel beweinen ihre Sünde? wie viel dürstet vñ verlanger nach der Gerechtigkeit? vnter vns Catholischen werden viele fridfertige gesunden / vñ welche omb Christi willen Schmach vñ Verfolgung mit freuden leyden.

Die Seligkeit dieser Welt ist äußerlich vñ besteht auß äußerlichen Dingen als auß Reichthumb vñ auß Ehr vñ Gewalt: aber die Christliche Gerechtigkeit ist innerlich vñ besteht auß Armuth auß Sanftmütigkeit auß Verfolgung Gedult vñ andern Tugenden: darumb sagt Dauid: **Alle zartt des Königs Dvchter ist er inz inwendig.**

Wir lesen / demnach der fürreiffliche Maler Alexander gesehen / daß einer seiner Discipuli die Zeit nam mit schönem Belt gezieret / gemalt / habe er gesagt: **O Jünger die welt die schön am nit schön ist malen können / das ist nit reich gemalt.** Es gemer mich der Welt gleich wie des Apellus Discipul / dann weil die Welt keine schöne Seligkeit malen können / hat sie eine reiche Seligkeit vñ die voller Wollüst ist / gemalt: die Welt spricht: Selig seynde die reichen / Selig seynde die in lusten vñ in Freuden dieser Welt leben / Selig seynde die lachen / Selig seynde die welche ohne einig Erbsal vñ Verfolgung seynde.

Der Herr Christus der himmlische Maler hat keine reiche Seligkeit gemalt / sondern er hat ein schöne Seligkeit gemalt / die weil aber nahn die weltliche Reichthumb die Seligkeit nicht schön machen / sondern die Armuth machet sie schön / der halber hat er sie arm gemalt vñ gesagt: **Selig seynde die Armen im Geist.** Er hat sie gemalt mit einem freundlichen Angesicht in dem er gesagt: **Selig seynde die sanftmütigen vñ die lieblichen Anzecht / die zornigen aber haben schenßliche Angesicht / er hat sie gemalt mit schönen dicken Augen in dem er gesagt: Selig seynde die weinenden / Er hat sie gemalt mit reinen Herzen vñ Brust / in dem er gesagt: Selig seynde die eines reinen Herzen seynde.**

Es hat ein Philosophus Stoicus gelebt welcher Epicurus geheissen / dieser ist ein solcher fürreifflicher wunder Philosophus gewesen / daß auch seine Leuchte / welche ir den gewesen ist / vmb dreymal sein drachme verkauft ist. von diesem Philosopho schreibt Valus Gellius 14. c. 19. daß er dem Volck vornemlich diese zwey Stück vntersagt hab: **Sitne & abstinere: Leid vñ melde.** Man soll Wähe vñ Arbeit vñ vñ Schmergen leyden / vñ nachmals die Wollüst vñ die Sünd meiden. Fast eben dieses hat vns auch vnser Herr vñ Seligmacher in dem heiligen Euangelio gelehret / er spricht: **Selig seynde die Armen im Geist / das ist / also viel gesat: Als / selig seynde die Armuth willig vñ geduldig leyden. er spricht: Selig seynde die Verfolgung leyden omb der Gerechtigkeit willen.** Er spricht: **Selig seynde die Armen im Geist**

Verf. 12

Eil. 76. 20.

Matt. 8. 20.

Eil. 59. 7.

1. Pet. 2. 21

Eil. 4. 14
Clemens
Alexand.
aus lib. 1.
1100.

Geist/welche sich von den Reichthumen enthalten vnd dieselbige meiden: Selig seyndt die da weinen/das ist/die sich von den Wohlthun enthalten: Selig seyndt die eines reinen Herzen seindt

das ist/die sich von Sünden vnd Lastern enthalten: Selig seyndt die fruchtsamen/die sich von Hab er vnd Zancken enthalten: Selig seyndt die sanfftmüthigen/die sich vom Zorn enthalten.

Am Fest der Dpfferung Marie/

Euangelium Matth. am I. Cap. Welches zu finden ist

Am vierhundert sieben vnd neunzigsten Blat dieses Buchs/ an vnser lieben Frawen Geburtstag.

Am Fest Marie Dpfferung/ Die Erste Sermon: Die

History von der Dpfferung Marie in den Tempel.

Über die Wort.

Das Buch der Geburt Jesu Christi des Sohns Davids. Matt. 1. ca. vers. 1.

Mir begeben vnd halten auff heute feyerlich das Fest vnd den Tag Marie Dpfferung / das ist / das Fest vnd den Tag / daran wir zu Gedechnus führen / das die heiligste Jungfraw Maria in den Tempel zu Jerusalem Gott dem Herrn auff geopffert worden. Demnach Anna des Propheten Samuels Mutter ihren Sohn von Gott durch das Gebet erlangt hette / hat sie ihn dem Herrn geben vnd auff geopffert / das er ihm dienen solte in dem Tempel sein lebenlang / vnd nach dem sie ihn entwehret hette / brachte sie den Knaben zu Eli / vnd opfferte ein Kalb für die Dancksagung. Also auch demnach die H. Anna der H. Jungfraw Marien Mutter / vñ ihr Ehemann der Joachim eine Tochter / welder war die heilige Jungfraw Maria die Mutter Gottes / von Gott durch das Gebet erlangt / haben sie dieselbige dem Herrn geben vnd auff geopffert. Das Fest nuhn dieser Aufopfferung begeben vnd halten wir auff heute: Das ist nuhn gewis / das diejenigen / welche die History von der Aufopfferung der H. Jungfrawen recht verstehen / vnd wissen / das heutige Fest mit desto größerm Eifer vnd Andacht begeben vnd halten. Derhalben wil ich ewer Lieb von dieser Aufopfferung Marie predigen. Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Demnach die H. Jungfraw Maria geboren worden / ist sie nicht lang in ihres Vatters Haus geblieben / sondern sie ist gleich wie ein Edelbaum auß ihrer Mutter Schoß in ein besser vnd feister Land / das ist / in den Tempel versetzt worden / vnd hatt in den Vorhöffen des Hauses des Herrn wunderbare Blumen vnd vberreiche Frucht bracht. Nach den Worten des Psalmsisten: Die geplante seynde in dem Haus des Herrn / werden in den Vorhöffen vnseres Gottes grünen. Vnd Syrach spricht: Ich bin erhöhet worden wie ein Cedernbaum auff dem Libanon vnd als ein Cypressen auff dem Berg Sion hoch bin ich auffgewachsen wie ein Palmen zu Cedres vnd wie ein gepflanzte Ros in Jericho. Wie ein schöner Edelbaum in dem Feld / vnd bin auffgeschossen wie ein Aborn am Wasfer in den Gassen. Der H. Damasus schreibt also: Die H. Jungfraw wurde in Tempel bracht / vñ nach dem sie im Haus Gottes gepflanzet

wordt / gleich wie ein fruchtbarer Edelbaum wirdt sie zu einer Wohnung aller Tugenten. Die H. Anna die Mutter der heiligen Jungfrawen Marien / hatt Gott dem Allmechtigen gelobet wan er sie würde mit Leibesfrucht segnen / so wolt sie dieselbigen in den Tempel zu dem Dienst Gottes geben. Diese Verheißung hatt sie nuhn gehalten / in dem sie die H. Jungfraw Mariam in den Tempel geopffert hatt / wie der Geschichtschreiber Nicephorus lib. 1. ca. 7 bezeugt. Der heilige Gregorius Nyssenus schreibt die H. Anna habe nicht verzogen die H. Mariam in den Tempel zu bringen / vnd sie Gott zu geben / vnd die Verheißung zuleisten. Germanus Erzbischoff zu Constantinopel sezer in seiner Predig von der Dpfferung der H. Jungfrawen in den Tempel / das sie mit Gewuden vnd herrlich / iten in den Tempel bracht worden sey / in dem er schreibt das die Anna zu dem Priester Zacharia dem Vatter des H. Taufers Johannes also gesagt habe: Ich geb mein Gelübde dem Herrn / welche meine Leiffen gelobt haben / vnd von dem wegen hab ich die hauffert Jungfrawen zusammen bracht mit ihren Ampeln / vnd habe zusammen beruffen die Priester vnd versamlet die verwanden zu allen sagent / frewet euch mit mir weil ich heut ein Mutter vnd Gebererin worden bin / vnd hatt meine Tochter nicht einem irdischen König / sondern dem himmlischen Gott geben hab. Wie alt die heilige Jungfraw Maria gewesen / als sie in den Tempel geopffert worden / darnon schreibt Germanus Erzbischoff zu Constantinopel an jgtesagtem Ort: Es wird ein Buch vnter des Hieronymi opera de ortu Virginis gefunden / vnd daselbige Buch hatt eben daselbige. Mehr schreibt auch der Geschichtschreiber Nicephorus darnon lib. 1. ca. 7 vnd Bonauentura in medita. oribus de vita Christi cap. 3. Der Gregorius Nyssenus schreibt an vorangezognem Ort: Demnach das Mägdlein gros worden vnd der Mutter Brust gerathen können / hab es die Anna unverzüglich in den Tempel bracht.

Wie viel Jahr aber die heilige Maria in dem Tempel geblieben. Darnon schreibt Nicephorus lib. 2. ca. 3. das sie sechß Jahr im Tempel geblieben. In dem Büchlein von der heiligen Jungfrawen Geburt vnd Herkommen steht / das die heilige Maria fünfßehen Staffel hinauff in den Tempel

Ecc. iij. ohne

Gregorius Nyssenus in oratione de Nativitate Christi ex arcana quodam historia

2. Reg. 1. 14

Psal. 91. 14

Ecc. 1. 17

D. Damasus lib. 4. fidei c. 11